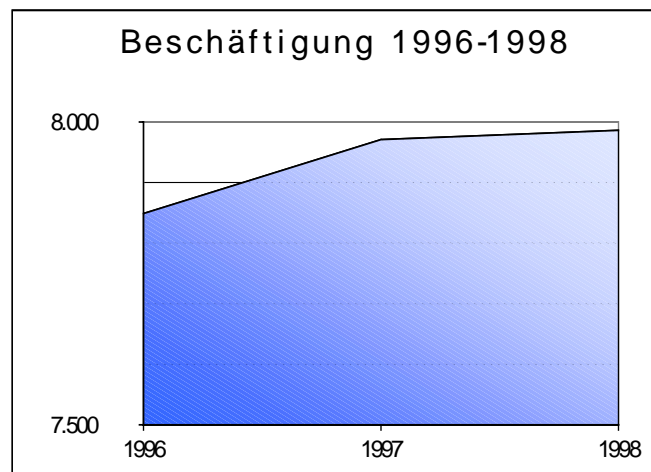
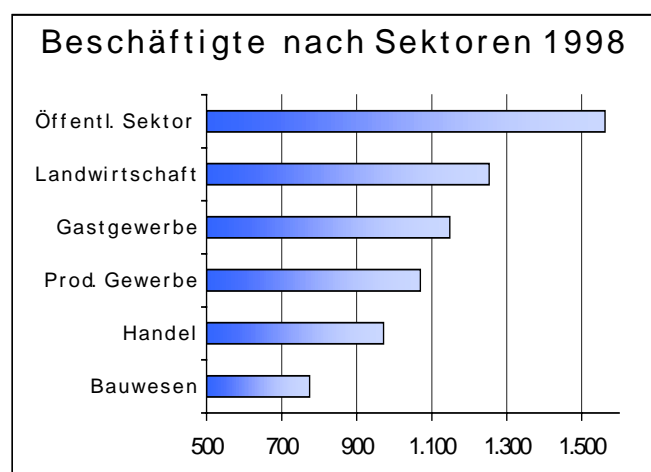


## Arbeitsmarktsituation im Bezirk Wipptal

Im Vorjahr wurden im Bezirk Wipptal durchschnittlich 8 000 Beschäftigte gezählt. Von der erwerbsfähigen Bevölkerung (15-64 Jahre) waren 68,4% beschäftigt. Somit lag das Wipptal 1998 nur um 0,2 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt von 68,6%. Die Beschäftigtenzahl stieg im Zeitraum 1996-1998 um 1,7%, während landesweit der durchschnittliche Zuwachs knapp über 3% betrug.



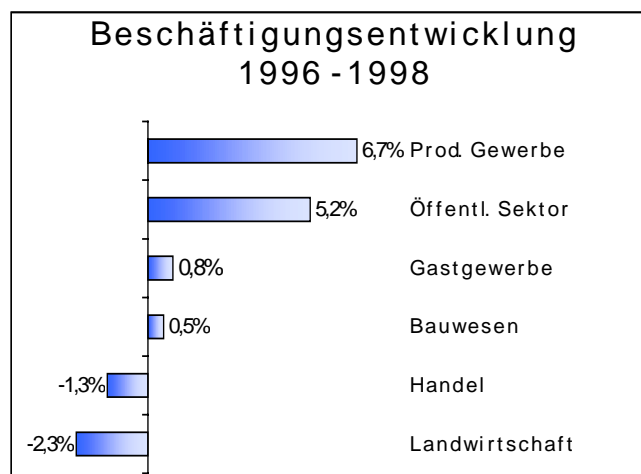
Von den 8 000 Beschäftigten mit Wohnsitz im Wipptal war jeder Fünfte im öffentlichen Sektor angestellt. Damit ist dieser Sektor mit Abstand der wichtigste Arbeitgeber im Bezirk. Landwirtschaft und Gastgewerbe lagen mit 16% bzw. 14% deutlich darunter. 13% der Beschäftigten waren im produzierenden Gewerbe und 12% im Handel tätig. Am Ende der sechs wichtigsten Wirtschaftssektoren befand sich das Bauwesen mit rund 800 Beschäftigten, also knapp 10%.



Gegenüber 1996 wiesen mit Ausnahme des Handels und der Landwirtschaft alle Bereiche einen Beschäftigungszuwachs auf. Mit 6,7% war der Anstieg im produzierenden Gewerbe am ausgeprägtesten.

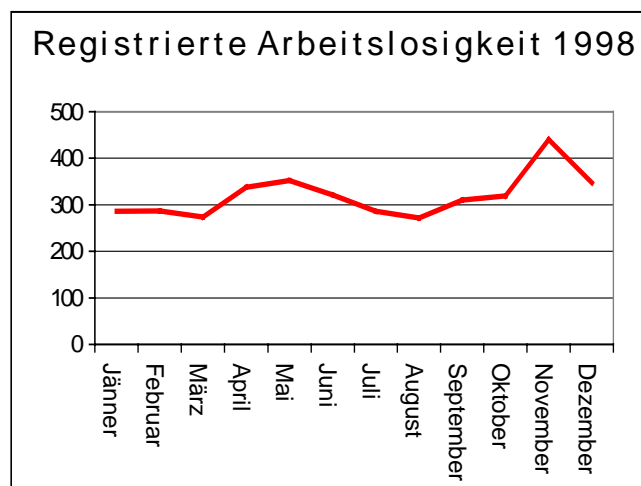
Im öffentlichen Sektor nahm die Beschäftigung um 5,2% zu. Die Öffnung der Grenzen durch die Schaffung des Gemeinsamen Marktes sowie durch das Schengener Abkommen hat den Arbeitsmarkt des Wipptals nachhaltig beeinflusst. Aufgrund der wirtschaftspolitischen Veränderungen wurden bestimmte Berufsbilder, z.B. Zöllner, überflüssig. Wie an den Zahlen erkennbar, hat die Beschäftigung im öffentlichen Sektor dennoch zugenommen. Diese gegensätzliche Entwicklung ist dadurch zu erklären, daß

zum einen die Beschäftigten in dieser Erhebung nach Wohnsitz und nicht nach Arbeitsort erfaßt wurden. Zum anderen wurden obengenannte Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst zum Teil nur verlagert und nicht abgebaut. Sehr verhalten war der Beschäftigungsanstieg im Gastgewerbe sowie im Bauwesen mit 0,8% bzw. 0,5%. Ein Beschäftigungsrückgang war im Handel und in der Landwirtschaft festzustellen.



Mit durchschnittlich 320 arbeitslos Gemeldeten verzeichnete das Wipptal 1998 eine Arbeitslosenquote von 2,7% und lag damit um 0,1 Prozentpunkt unter dem Landesdurchschnitt. Die Arbeitslosigkeit bei Frauen war mit 3,6% höher als bei Männern mit 2%.

Die Zahl der im Bezirk Wipptal arbeitslos Gemeldeten schwankte 1998 zwischen 440 im November und 270 im August. Der Jahreshöchststand an Eingetragenen im November sowie der Jahrestiefststand im August entspricht der landesweiten Entwicklung. Die Situation der registrierten Arbeitslosen zwischen Jänner und März stimmt weitgehend mit jener in den Sommermonaten Juli/August überein, vor allem weil der Winter- und der Sommertourismus gleich ausgeprägt sind. Die deutlichsten Zunahmen der Arbeitslosigkeit sind in den Nebensaisonen festzustellen.



Rund 15% der Vorgemerkten im Wipptal waren länger als 12 Monate in den Arbeitslosenlisten eingetragen und gelten somit als Langzeitarbeitslose. In keinem anderen Bezirk war der Anteil der Langzeitarbeitslosen so niedrig. Die durchschnittliche Eintragungsdauer bei den Kurzeitarbeitslosen betrug 105 Tage. Hierbei liegt das Wipptal über dem Landesdurchschnitt von 101 Tagen.

*Vesna Caminades/Christian Tecini*